



Fallstudie Versorger und Entsorger

Städtische Werke Spremberg GmbH



garantiert. schnell. informiert.

- ✱ Hervorragende Funk-Versorgung in der Fläche
- ✱ Kostengünstige Lösung mit fest kalkulierbarem Aufwand
- ✱ Explosionsgeschützte Pager für Einsatz in kritischen Bereichen
- ✱ Problemlose Einbindung in die IT-Struktur

Die Städtische Werke Spremberg GmbH beliefert ihre Privat- und Firmenkunden in den Bundesländern Brandenburg und Sachsen mit Gas, Fernwärme und Strom. Um die Versorgung sicherzustellen, sind fünf Service-Kräfte rund um die Uhr in Bereitschaft. Sie wurden bis Ende 2008 von einer Leitwarte betreut. Damit diese 24 Stunden täglich besetzt werden konnte, waren weitere fünf Mitarbeiter nötig. Diese personalintensiven Rahmenbedingungen änderten sich erst mit der Automatisierung der Leitwarte seit dem 1. Januar 2009. Ein notwendiger Schritt. Denn der ständig steigende Kostendruck und der härter werdende Wettbewerb haben auch vor den Städtischen Werken Spremberg nicht halt gemacht. „Wir mussten rationalisieren und Kosten sparen, um wettbewerbsfähig zu bleiben“, sagt Volker Hahn, Bereichsleiter Technische Dienste bei dem 1991 gegründeten Versorgungsunternehmen.

„Die Lösung ist ideal“

Damit einher ging die Einführung des Funkrufdienstes e*Cityruf von e*Message: Heute werden die Service-Kräfte im Einsatzfall automatisch und ohne menschliches Zutun von der Leitwarte informiert. „Die Lösung ist ideal“, so Volker Hahn. „Sobald die automatisierte Anlagenüberwachung eine Störung im Gas-, Wärme- oder Stromnetz feststellt, wird eine entsprechende Störungsmeldung generiert und di-

rekt auf den Pager des zuständigen Mitarbeiters gesendet.“ Mit dieser Technik kann sehr präzise informiert werden, wo welche Störung den Einsatz des Mitarbeiters erforderlich macht. Dabei ist die Zahl der vordefinierbaren Störungsmeldungen, die die Leitwarte absetzen kann, so gut wie unbegrenzt. Auch die Implementierung der entsprechenden Software des e*Cityruf in die vorhandene Leittechnik von Erwin Peters Systemtechnik Bochum habe völlig problemlos funktioniert und vom ersten Versuch an fehlerfrei geklappt, berichtet Volker Hahn. Bei durchschnittlich fünf bis zehn Störungsmeldungen pro Tag brauchten die Städtischen Werke Spremberg ein System, das absolut zuverlässig arbeitet. „Natürlich hätten wir auch über GSM alarmieren können, aber das war uns – gerade im Zusammenhang mit Stromausfällen – nicht sicher genug“, so Hahn. Außerdem können Funklöcher in strukturschwachen Regionen die Alarmierung gefährden – für den Flächenversorger mit seinen Mitarbeitern, die oft weit entfernt von der Zentrale arbeiten müssen, ein wichtiger Aspekt. Hinzu kommt, dass Gasversorger auf explosionsgeschützte Geräte angewiesen sind, damit die Sicherheit der Anlagen und der Mitarbeiter gewährleistet ist. Diese werden von e*Message zur Verfügung gestellt.